

Freitag, 03. Februar 2023

7:20

Stichwörter: Soziales, Armut

## Neue Liga-Vorsitzende strebt breites Bündnis gegen Armut an

Von Peter Zschunke, dpa

**Die fünf Wohlfahrtsverbände in Rheinland-Pfalz helfen, wo Menschen in Not sind. Ihr Zusammenschluss wird jetzt von Regine Schuster geleitet, die sagt: «Sozialarbeit ist Beziehungsarbeit.»**



HANDOUT - 25.01.2023, Mainz: Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD, M) steht bei einem parlamentarischen Abend im Landtag in Mainz zwischen der bisherigen und der neuen Vorsitzenden der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz, Anke Marzi (l) und Regine Schuster (r). (zu dpa «Neue Liga-Vorsitzende strebt breites Bündnis gegen Armut an») Foto: Gregor Schläger/Liga der Freien Wohlfahrtspflege/dpa - ACHTUNG: Nur zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit der aktuellen Berichterstattung und nur mit vollständiger Nennung des vorstehenden Credits +++ dpa-Bildfunk +++

(0 Links)

Mainz (dpa/lrs) - Nachbarschaftshilfe, Energieberatung oder Lebensmittel bei der Tafel - die vielen Puzzle-Teile sozialer Hilfen sollten nach Ansicht der neuen Vorsitzenden der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz enger miteinander vernetzt werden. «Wir brauchen einen Pakt gegen Armut und für Chancengerechtigkeit», sagte Regine Schuster nach Übernahme der neuen Aufgabe der Deutschen Presse-Agentur.

«Mehr als je zuvor müssen wir mit einem breiten gesellschaftlichen Bündnis uns um die Menschen kümmern, die in unserer Gesellschaft nicht ausreichend versorgt werden und keine Möglichkeit haben, auf bestimmte Strukturen zuzugreifen», sagte Schuster.

Die stellvertretende Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland ist Nachfolgerin von Anke Marzi, der Vorstandsvorsitzenden des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. In der Liga sind fünf Wohlfahrtsverbände zusammengeschlossen - neben dem Paritätischen und dem Deutschen Roten Kreuz sind dies die Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie.

Die fünf beschäftigen zusammen mehr als 175 000 Menschen. Außerdem engagieren sich mehr als 40 000 ehrenamtliche Kräfte in den Wohlfahrtsverbänden in Rheinland-Pfalz.

Als gemeinsamen Nenner der Wohlfahrtsverbände nannte Regine Schuster die Gemeinnützigkeit. «Gemeinnützige Organisationen der Wohlfahrtspflege unterscheiden sich von staatlichen und gewerblichen Anbietern», sagte die Liga-Vorsitzende bei einem parlamentarischen Abend im Landtag. So könnten sie zwar auch in begrenztem Umfang Gewinne erzielen, dürften diese aber nicht als Rendite ausschütten und müssten sie zeitnah wieder in die gemeinnützigen Zwecke investieren. «Sie sind die lebendige Zivilgesellschaft in ihrer organisierten Form.» Soziale Arbeit brauche Haltung und sei immer auch Menschenrechtsarbeit.

Trotz des im Februar 2021 vorgelegten Aktionsplans zur Überwindung von Armut gebe es eine Verstetigung von Armut in Rheinland-Pfalz, sagte Schuster. «Das war nach Corona klar und jetzt hat sich Armut durch die hohe Inflation weiter verstärkt. «Viele Haushalte wissen noch gar nicht, was auf sie zukommt, weil es keine klaren Abrechnungen zu Energiekosten gibt.» In der Schuldnerberatung oder in der Schulsozialarbeit werde deutlich, wie prekär manche Haushalte lebten. «Dagegen müssen wir dringend ein gutes Netz spannen, damit dies abgefangen und abgefedert wird.» Als Beispiel nannte sie gesicherte Mahlzeiten für alle in Kitas und Schulen.

Das Land fördert die Liga der Freien Wohlfahrtspflege mit 1,1 Millionen Euro im Jahr. Bei einem parlamentarischen Abend mit der Liga bezeichnete Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) Regine Schuster als «erfahrene und engagierte Expertin». Als einen Schwerpunkt der weiteren Zusammenarbeit nannte Sozialminister Alexander Schweitzer (SPD) «neue Wege bei der Bekämpfung und Überwindung von Armut». Ein Schwerpunkt sei dabei die Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe mit einer ersten Umsetzung des Projekts «Housing First» in Landau, Koblenz und im Westerwald.

Die Finanzierung der freien Wohlfahrtspflege sei nach wie vor eine Sorge, sagte Schuster. «Die Eigenanteile der Wohlfahrtsverbände werden immer größer, obwohl es sich um gesetzliche Aufgaben handelt.» Hierzu werde es weiter Gespräche mit der Landesregierung geben. «Sozialarbeit ist Beziehungsarbeit - das kann man nicht machen, wenn man eine Ausschreibung gewonnen hat und nach zwei Jahren wieder weg ist.» In der Altenhilfe sei der Wettbewerb mit Privatunternehmen besonders ausgeprägt. Da spreche sie nicht von kleinen mittelständischen Anbietern, sondern von großen Ketten mit Sitz zum Teil im Ausland, «die nur Rendite sehen und weniger die nachhaltige Versorgung der Menschen».

Auch beim Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes für Geflüchtete sei die Liga nicht glücklich über das Ergebnis der Ausschreibung zugunsten des Unternehmens European Homecare. «Bei der Versorgung mit Dienstleistungen wie Bildungsarbeit und Beratung sind die Wohlfahrtsverbände dann wieder gern gesehen.»

Die 63-jährige Diplom-Sozialpädagogin und Sozialwirtin war lange Zeit Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbunds in Mainz, ehe sie 2008 zum Paritätischen Wohlfahrtsverband wechselte. Dort übernahm sie 2011 die stellvertretende Landesgeschäftsführung. Der Vorsitz in der Liga ist ihr bereits vertraut von einer ersten Amtszeit in den Jahren 2013 und 2014.

## **Notizblock**

### **Orte**

[Liga der Freien Wohlfahrtspflege](Löwenhofstraße 5, 55116 Mainz, Deutschland)

*Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt*

## **Ansprechpartner**

Sylvia Fink, Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz, +49 6131 224608

Andrea Böhner, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, +49 6131 164720

Esther Höfler, Sozialministerium Rheinland-Pfalz, +49 6131 162377

## **Kontakte**

Autor: Peter Zschunke (Mainz), +49 6131 280044, <zschunke.peter@dpa.com>

Redaktion: Silke Sullivan (Berlin), +49 30 2852 30002, <deutschland-desk@dpa.com>

Foto: Newsdesk, +49 30 2852 31515, <foto@dpa.com>

## **gesendet als:**

rhs 141, 03.02.2023, 03:35 Uhr

## **mehr zum Thema:**

PLANUNG

---

© dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH. Alle Inhalte dieser Website sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung von Inhalten, Texten, Grafiken und Bildern dieser Website ist ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der dpa unzulässig. Dies gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung und öffentliche Wiedergabe sowie Speicherung, Bearbeitung oder Veränderung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

## **Hinweis:**

Alle auf der Website gemachten Angaben werden mit größter Sorgfalt recherchiert und aktualisiert. Dennoch übernimmt die dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH keine Gewähr für die Richtigkeit. Eine Haftung für Schäden, einschließlich entgangenen Gewinns, welche in Verbindung mit den auf dieser Site gegebenen Inhalten eintreten sollten, ist ausgeschlossen.

[Kontakt](#)   [Impressum](#)   [Datenschutz](#)